

Zeitschrift: Energie & Umwelt : das Magazin der Schweizerischen Energie-Stiftung
SES

Herausgeber: Schweizerische Energie-Stiftung

Band: 3 (1984)

Heft: 4: SES : wie weiter?

Rubrik: Lesenswertes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

gen zu bauen, weil die Baubehörden finden, dass das nicht der Bauordnung entspricht.» Die Umweltpolitikerin Ursula Mauch plädiert für ein forscheres, offeneres Vorgehen der «Sonnenlobby»: «Angesichts der gravierenden und immer noch wachsenden Umweltzerstörung... scheint es mir nicht mehr verantwortbar zu sein, wenn wir, die wir mit vollster Überzeugung hinter der umweltgerechten Sonnenenergie stehen, weiterhin leisetreten.»

Unberechtigtes Leisetreten: Sonnenenergie ist die sanfteste und umweltgerechteste Art, Wärme oder Kraft zu erzeugen, die Zukunft wird, auch wenn es heute noch wie Spährenmusik klingt, grosse Fortschritte in der Stromgewinnung aus Sonnenlicht bringen: 6 Prozent unseres Strombedarfs könnte nach den Angaben von Markus Real mit Solarzellenstrom gedeckt werden. Eine Studie der Elektrowatt beurteilt das Sonnenpotential mit 8 Prozent am Gesamtenergieverbrauch, und streicht hervor, dass diese Technologien, so Rudolf Minder von der Elektrowatt, «eine wesentlich raschere Wirkung zeigen könnten als grosstechnologische Lösungen, wie zum Beispiel überregionale Fernheiznetze.»

Die Sonne scheint für alle – in der Schweiz aber scheint man sich im Schatten der weltweiten Entwicklung im Solarsektor auszuruhen. Die Schweizer Industrie hat schon andere Züge verpasst. Die Sonne wird es an den Tag bringen – nur ist es dann eventuell zu spät. Sowohl für die Umwelt wie für die Industrie. ★



SSES: Schweizerische Vereinigung für Sonnenenergie
Sekretariat: Mainaustrasse 32, 8008 Zürich, Telefon 01 252 8070
Herausgeberin der Zeitschrift: «Sonnenenergie/energie solaire»

SOFAS: Sonnenenergie-Fachverband Schweiz
Sekretariat: Infosolar, HTL Brugg-Windisch, 5200 Brugg
Telefon 056 41 33 13

SES: Schweizerische Energie-Stiftung
Sekretariat: Sihlquai 67, 8005 Zürich
Telefon 01 42 54 64

Zukunftswerkstatt

Wie weiter in der Energie- und Umweltpolitik?

Wie weiter ist nicht nur Thema einer Sondernummer von «Energie und Umwelt» – es ist auch das Thema einer zweitägigen Zukunftswerkstatt, an der wir nach neuen Wegen aus alten Problemen suchen, mit den Methoden der Zukunftswerkstatt. Eingeladen zur Teilnahme sind Mitglieder der SES sowie Interessierte/Engagierte/Betroffene aus Umweltkreisen.

Ort: Reformierte Heimstätte
Gwatt bei Thun
Zeit: Freitag, 11. Januar,
ab 19.00 bis Sonntag,
13. Januar, ca. 16.00 Uhr.
Kosten: Fr. 100.– pro Person.

Anmeldung und Information:
SES, Sihlquai 67, 8005 Zürich,
Tel. (01) 42 54 64
(Frist bis 31. Dezember).

Wir stellen vor:

Die Oekokette

Wir wollen jetzt handeln, meinten die Initianten der *Oeko-Kette*, und machten sich an die Arbeit. Das Resultat wurde anfangs November der Presse vorgestellt: Eine Broschüre, die die Ursachen der Umweltbelastungen (Wasser, Luft, Energieverschwendung, Nahrung, Dritte-Welt-Problematik, Abfall, Verkehr) aufzeigt und gleichzeitig Anleitungen enthält, wie man anders handeln kann, was jeder einzelne anders machen sollte. Der Verein Oeko-Kette begnügt sich aber nicht mit blossen Tips, sondern appelliert an jeden einzelnen, sich ihr anzuschliessen, und einmal genau zu überlegen, wie er mit der Umwelt umgeht und entsprechende Verhaltensänderungen vorzunehmen.

«Wir sind viele», heisst es auf dem Beigleitblatt: «Der Verein Oeko-Kette ist parteipolitisch und konfessionell neutral. Uns schliesst der gemeinsame Gedanke zusammen, dass unser kleiner alltäglicher Beitrag etwas nützen wird, wenn unsere Freunde, Bekannten und Verwandten durch ihren persönlichen Einsatz in ihrem persönlichen Leben auch mithelfen.»

Die Oeko-Kette beruht auf dem Schneeballeffekt: jeder, der sich anschliesst, verbreitet ihr Gedankengut im Freundes- und Verwandtschaftskreis.

Machen auch Sie mit:

Die Adresse: Verein Oeko-Kette, Postfach 4554, 8022 Zürich.



Die Linke neu denken

Acht Lockerungen, heisst dieses dünne Bändchen mit Texten von Lothar Baier, Gisela Erler, Gunnar Heinsohn, Alexander Kluge, Ulrich K. Preuss, Jochen Reiche, Thomas Schmid und Barbara Sichtermann.

Diese acht «Lockerungen» sind acht Versuche, mit der erstarrten Linken klarzukommen, das Ritual alter Formeln zu hinterfragen. Es ist auch ein Versuch, aus dem links-rechts Schema rauszukommen, es ist aber nicht nur eine Auseinandersetzung mit der Linken, sondern auch eine Suche nach neuen Zielen, nach neuen Themen, die oft, so der Vorwurf der acht AutorInnen, von «der Linken» nicht wahr- oder nicht aufgenommen werden. Fragen, die in diesem Buch behandelt werden: Ist der Sozialismus überhaupt ein wünschenswertes Ziel? Wie steht es mit den Ökologen und ihrem Glauben an die natürlichen Kreisläufe? Wie ist eine Politik möglich, die die Rechte der nach uns Geborenen berücksichtigt, den kollektiven Suizid des Planeten verhindert?

«Die Linke neu denken. Acht Lockerungen». Wagenbachs Taschenbuch, Verlag Klaus Wagenbach, Berlin 1984, 157 S., Fr. 12.50.

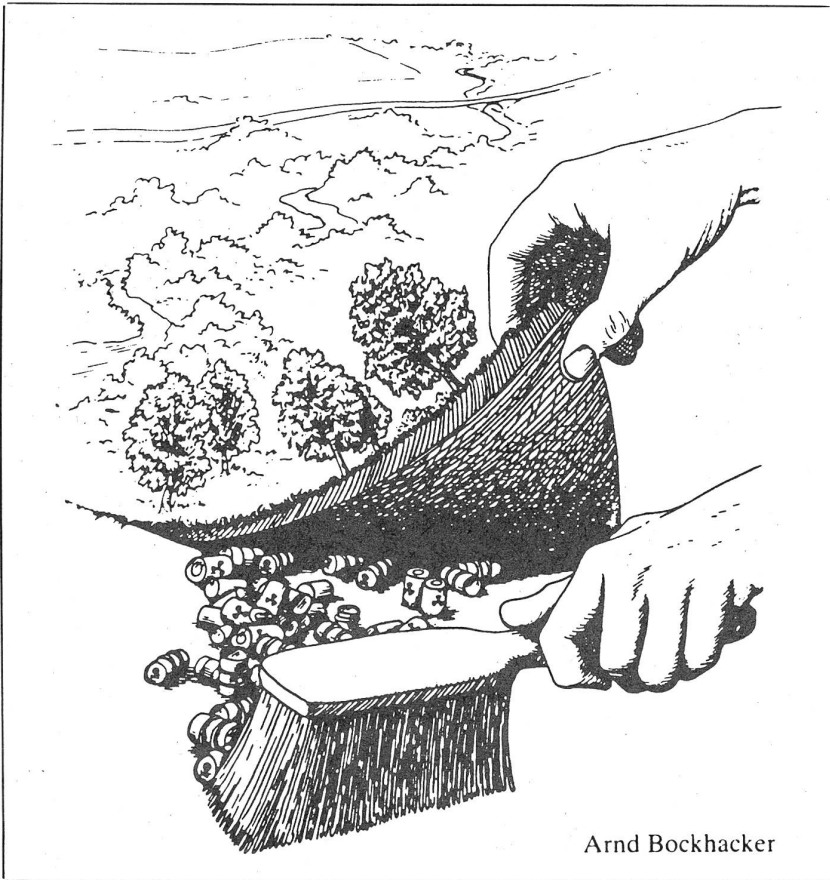
Die Linke neu denken



Acht Lockerungen

Texte von
Lothar Baier, Gisela Erler,
Gunnar Heinsohn, Alexander Kluge,
Ulrich K. Preuss, Jochen Reiche,
Thomas Schmid und Barbara Sichtermann

WAGENBACHS
TASCHENBÜCHEREI



Was die Erde befällt...

Nachdem das Waldsterben Allgemeinwissen geworden ist, drängt bereits eine nächste, ebenso umfassende und noch fast bedrohendere Umweltkrise in unser Bewusstsein: der langsame Tod des Bodens, dieser dünnen Schicht, die über unser Weiterleben entscheidet. Ist diese dünne Schicht tot, so wächst weder Gras noch Korn, gedeihen weder Kartoffeln noch Apfelbäume. Wächst nichts mehr, droht der Oekotod. Der «Spiegel»-Journalist Jochen Bölsche («Natur ohne Schutz» und «Das gelbe Gift») legt diesmal eine Artikel- und Dokumentationsammlung zum Thema Bodenvergiftung vor. Eine beklemmende Bestandsaufnahme unseres gewissenlosen Umgangs mit dem unersetzbaren Gut Erde. «SOS – Save Our Soils» muss heute die weltumspannende Kampagne heißen, meint Jochen Bölsche. Das Buch zeigt auf, wo, wie und weshalb unsere Böden kaputtgehen und was die Folgen davon sind. Das Buch zeigt aber auch Gegenstrategien auf. Das Buch ist zwar auf deutsche Zustände und deutsche Politik zugeschnitten – aber was den Nachbarn befällt, stoppt nicht vor unsern Grenzen. Wenn das Problem der vergifteten Böden in der Schweiz noch nicht so akut ist wie in un-

serem nördlichen Nachbarland, bedeutet es keineswegs, dass wir gelassen darüber hinweggehen können: Früher oder später wird uns der Tod der fruchtbaren dünnen Bodenschicht, von der wir abhängen, einholen. Aber im Gegensatz zu Deutschland haben wir noch eine Chance: Wir können Gegenschritte unternehmen, bevor es fünf nach zwölf ist.

rm
Jochen Bölsche (Hrsg.): «Was die Erde befällt... Nach den Wäldern sterben die Böden.» Spiegel-Buch, Rowolth Verlag, Reinbeck bei Hamburg, 1984, 220 S., Fr. 16.80

Widerstandsrecht in der Demokratie

Das Buch zu unserer aktuellen Diskussion: Wie steht es mit zivilem Ungehorsam, mit Widerstandsrecht in der Demokratie? Hat die Mehrheit immer recht, weil sie die Mehrheit ist? Wie können wir überhaupt noch entscheiden angesichts der drohenden langfristigen Probleme, die uns und unsere Nachkommen bedrohen? Wie können Fehlentwicklungen überhaupt gebremst werden, wenn sie im Interesse mächtiger und finanzkräftiger Lobbies sind? Wie gehen wir mit der Behauptung um, Abstimmungen seien käuflich?

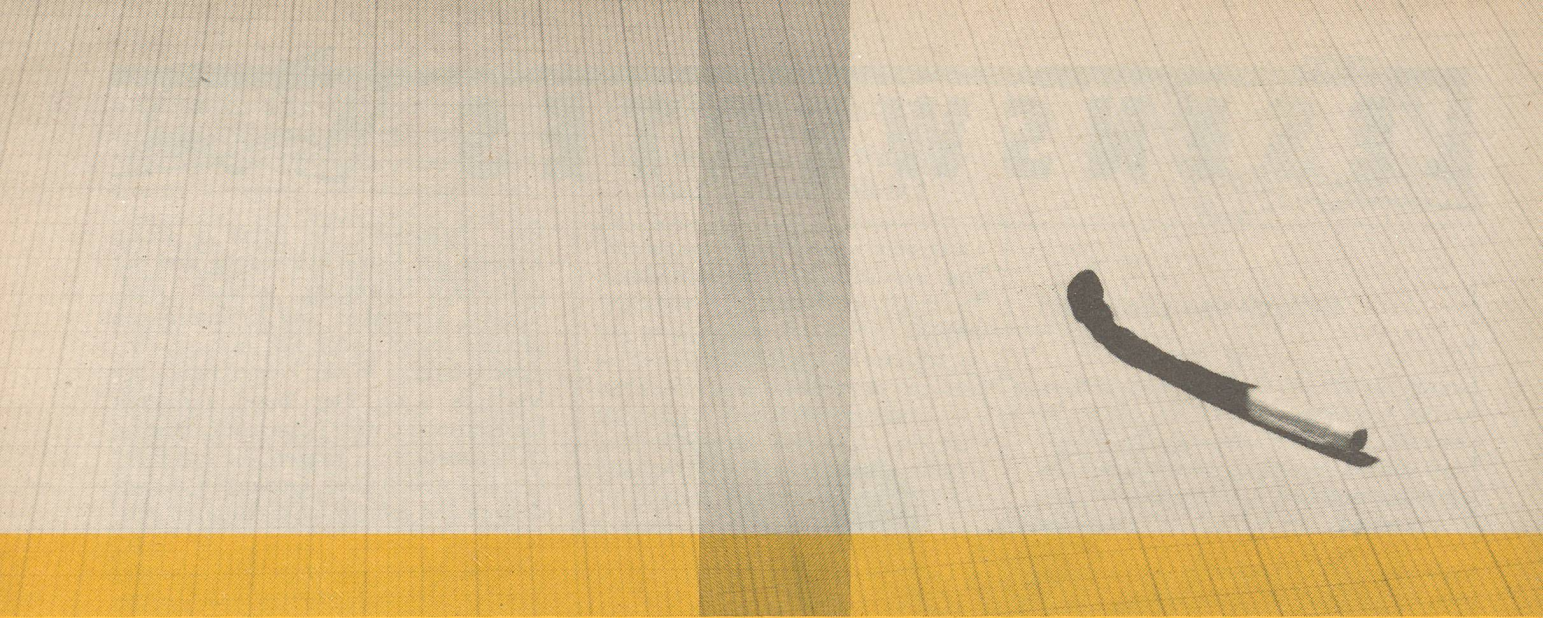
Eine Diskussion, die heute in vielen Kreisen der Umweltbewegung und der Anti-AKW-Bewegung geführt wird. Thesen, Gedanken und Erläuterungen pro und contra finden sich im Band «Widerstandsrecht in der Demokratie» des Verlages L'80. Der Band vermittelt Denkanstöße, wirft Fragen auf, ohne sie zu beantworten – Fragen, die sich jeder einzelne stellen muss, Gedanken, die wir denken und gemeinsam diskutieren müssen.

rm
Thomas Meyer, Susanne Miller, Johano Strasser: «Widerstandsrecht in der Demokratie. Pro und Contra.» L'80 Verlagsgesellschaft, Köln 1984, 173 S., Fr. 15. –.

Kaiseraugst

«Darum werden wir Kaiseraugst verhindern»: Diese Text- und Dokumentensammlung zum Kampf gegen Kaiseraugst zeigt auf, wie sich allmählich der Widerstand in Kaiseraugst zu regen begann, gegen welche Schwierigkeiten die ersten AKW-Gegner zu kämpfen hatten und wie sich die Bewegung formte, umformte und neuformte. Stefan Füglistner, Herausgeber des bei orte erschienenen Paperbacks, ist selbst ein AKW-Gegner der ersten Stunde. Er erhebt nicht den Anspruch, einen objektiven Bericht über den Kampf gegen Kaiseraugst vorzulegen, sondern hebt die Subjektivität der verschiedenen Beiträge hervor. Es ist ja gerade die Vielschichtigkeit der TrägerInnen der Anti-AKW-Bewegung, die das Image dieser Bewegung ausmacht. Sehr informativ (und ich würde hinzufügen: objektiv) ist der kurze Abriss über die Geschichte der Atomkraft in der Schweiz. Informativ sind aber auch die Beiträge der vielen AktivistInnen, die schon längere oder auch erst kürzere Zeit dabei sind. Viele von uns, die sich, wenn nicht im Kampf gegen Kaiseraugst, so im Kampf gegen Atomkraftwerke überhaupt, engagiert haben, werden auf Bekanntes und Bekannte treffen, das eine oder andere Aha-Erlebnis wird kaum ausbleiben – und trotzdem, obwohl eigentlich alles mehr oder weniger bekannt ist, langweilt das Buch nicht. Denn es ist ein Teil unserer Geschichte, unseres politischen Werdeganges, unserer Bewusstseinsbildung. Ein Zeitdokument, welches eine Zeit dokumentiert, die noch nicht abgeschlossen ist: Der Kampf gegen Kaiseraugst wird weitergehen.

rm
Stefan Füglistner: «Darum werden wir Kaiseraugst verhindern. Texte und Dokumente zum Widerstand gegen das geplante AKW.» orte-Verlag Zürich, 1984, 205 S., Fr. 19. –.



«Wer heute den Kopf
in den Sand steckt,
wird morgen
mit den Zähnen knirschen.»

AZ 4000 Basel 2

Adressänderungen an: SES, Sihlquai 67, 8005 Zürich